

Bedeutung für den Handel: Transparenz als wirtschaftlicher Faktor

Für den professionellen wie privaten Handel ist die MICHEL®-Briefmarkennummerierung unverzichtbar. Sie schafft eine gemeinsame Referenz über Länder und Sprachgrenzen hinweg. Ein Händler, der eine Marke mit ihrer exakten MICHEL®-Nummer anbietet, kommuniziert damit nicht nur die Identität der Marke, sondern definiert auch ihre Einordnung im Marktgeschehen.

Die im MICHEL® ausgewiesenen Preisbewertungen bieten einen Orientierungsrahmen für An- und Verkaufspreise. Sie erleichtern Preisverhandlungen und erhöhen die Vergleichbarkeit und fördern Markttransparenz – eine entscheidende Voraussetzung für Vertrauen im Handel.

Auf dem internationalen Markt fungiert die MICHEL®-Nummer als Identifikationsgröße. Sie ist eine weltweit anerkannte Referenz, die häufig zusammen mit anderen Systemen angegeben wird. Insbesondere bei europäischen Ausgaben ist die MICHEL®-Nummer oft die präferierte Systematik. Sie ermöglicht eine eindeutige Zuordnung in digitalen Warenwirtschaftssystemen, Online-Shops und internationalen Plattformen.

Darüber hinaus schafft die feine Differenzierung der MICHEL®-Briefmarkennummerierung die Grundlage für eine präzise Platzierung am Markt. Seltene Zähnungen, bestimmte Wasserzeichen oder Materialvarianten können eigenständig angeboten und bewertet werden. Diese Unterscheidungen fördern die Spezialisierung und Professionalität im Handel und eröffnen zugleich neue An- und Verkaufschancen.

Bedeutung für Sammler: Struktur und Wissen

Für Sammler bildet die MICHEL®-Briefmarkennummerierung das Rückgrat ihrer Sammlung. Sie schafft Ordnung in historisch, geografisch und technisch vielfältigen Sammelgebieten.

Die Hauptnummer ermöglicht den systematischen Aufbau einer Sammlung, während Varianten- und Typendifferenzierungen den Weg zur Spezialisierung eröffnen. Fehlende Ausgaben und Varianten lassen sich so gezielt identifizieren und präzise zuordnen. Für Generationensammlungen ist die Kontinuität besonders wertvoll. Sammlungen, die über Jahrzehnte hinweg aufgebaut wurden, bleiben durch die stabile Systematik vergleichbar und anschlussfähig. Sie behalten auch bei neuen Erkenntnissen und Ergänzungen ihre Struktur.

Darüber hinaus fördert die Systematik das philatelistische Wissen. Wer die Unterschiede zwischen Zähnungen, Wasserzeichen, Farbnuancen oder Gummierungsvarianten kennenlernt, vertieft zugleich sein Verständnis für Drucktechnik, Produktionsprozesse und Postgeschichte. Die MICHEL®-Nummer wirkt dabei auch als didaktisches Instrument. Sie vermittelt, dass selbst scheinbar kleine Unterschiede relevant und historisch bedeutsam sein können. Das unterstützt nicht nur das Sammeln als Hobby, sondern fördert auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung.

Bedeutung für Auktionshäuser: Präzision und internationale Reichweite

Im Auktionswesen ist eine eindeutige Beschreibung entscheidend. Lose müssen eindeutig beschrieben, vergleichbar bewertet und international vermarktbar sein. Die MICHEL®-Briefmarkennummerierung erfüllt all diese Anforderungen in idealer Weise.

Durch die Angabe der exakten MICHEL®-Nummer wird eine Marke klar definiert. Bieter können sie unmittelbar einordnen und mit bekannten Marktwerten vergleichen. Das reduziert Unsicherheit und erhöht die Bereitschaft zur Teilnahme – insbesondere bei internationalen Auktionen. Für Anbieter bedeutet dies eine professionelle Präsentation ihrer Objekte und eine optimale Marktpositionierung.

Die MICHEL®-Nummer fungiert im Auktionskatalog auch als Qualitätsmerkmal. Sie signalisiert, dass die Beschreibung auf einem anerkannten Standard basiert. Gerade im europäischen Markt ist diese Referenz häufig kaufentscheidend. Auch in Kombination mit anderen Systemen erweitert sie die internationale Reichweite eines Angebots.

Gleichzeitig erleichtert die Systematik die interne Organisation von Auktionen. Datenbanken, Losverwaltung und digitale Kataloge können effizient strukturiert werden, da jede Marke eindeutig identifizierbar ist. Die MICHEL®-Nummer fungiert damit als organisatorische Grundlage eines professionellen Auktionsbetriebs.

Marktstandard und Zukunftssicherung

Die MICHEL®-Briefmarkennummerierung ist weit mehr als ein Nachschlageinstrument. Sie ist Referenzsystem, Kommunikationsinstrument und Teil der wirtschaftlichen Infrastruktur der Philatelie. Sie schafft Transparenz im Handel, Struktur im Sammeln und Präzision im Auktionswesen. Sie verbindet Tradition mit Innovation, Forschung mit Praxis und Sammlerleidenschaft mit Professionalität.

Mit der kontinuierlichen Pflege und Weiterentwicklung durch den Schwaneberger Verlag bleibt die MICHEL®-Nummer auch im digitalen Zeitalter ein stabiler Anker in einem dynamischen Markt.

MICHEL®-Briefmarkennummerierung im internationalen Einsatz

Für die Kommunikation und den Austausch unter Sammlern ist die MICHEL®-Briefmarkennummerierung ein wichtiges Instrument, das von Sammlern ständig benutzt wird. Für den Fachhandel ist ihre Verwendung in kostenlos verteilten Händlerpreislisten möglich. Für ihre Benutzung in Katalogen, die von Dritten herausgegeben werden, vergibt MICHEL® seit über 100 Jahren Lizenzen. Bis heute sind mehr als 1.000 Lizenzen vergeben worden.

MICHEL®

Die MICHEL®-Nummer ist mehr als eine Zahl!



Die MICHEL®-Numerierung

Kompetenz, Kontinuität und Vertrauen seit Generationen

Seit mehr als einem Jahrhundert prägen die MICHEL®-Kataloge die weltweite Philatelie. Was als einfaches Ordnungsinstrument begann, ist heute ein international anerkannter Marktstandard. Die MICHEL®-Nummer ist Identifikationssystem, Bewertungsrahmen und gemeinsame Sprache eines globalen Sammel- und Handelsumfelds zugleich.

In einer Welt mit Millionen unterschiedlicher Briefmarkenausgaben sorgt die MICHEL®-Numerierung für Klarheit und Verlässlichkeit. Jede Marke wird präzise eingeordnet und ist dadurch eindeutig identifizierbar. Händler gewinnen Transparenz und Vergleichbarkeit, Sammler Orientierung und Struktur, Auktionshäuser eine weltweit verständliche Beschreibungssystematik.

Aufbau und Struktur: Präzision im Detail

Die besondere Stärke der MICHEL®-Numerierung liegt in ihrer klaren, logisch aufgebauten Systematik. Wer ihre Struktur kennt, erkennt, wie viel Information bereits in der Nummer selbst steckt. Sie ist kein zufälliger Code, sondern ein bewusst entwickeltes Ordnungssystem mit mehreren Bedeutungsebenen.

Die Hauptnummer: Chronologie und Grundausgabe

Im Zentrum steht die fortlaufende Hauptnummer, die in der Regel der chronologischen Reihenfolge der Ausgaben eines Landes folgt. Eine Nummer wie „123“ bezeichnet die Grundausgabe einer bestimmten Marke innerhalb der nationalen Ausgabefolge und verortet sie eindeutig im Gesamtgefüge des Sammelgebiets.

1992, Dez. Welternährungskonferenz, Rom. Odr.; gez. K 14.



bdb) Fischer



bdc) Obstverkauf



bdd) Bauer melkt Kuh



bde) Mutter stillt Kind

A 1453	15 Fr	mehrfarbig	bdb	1,—	0,70
B 1453	50 Fr	mehrfarbig	bdc	3,—	2,50
C 1453	100 Fr	mehrfarbig	bdd	7,—	5,—
D 1453	500 Fr	mehrfarbig	bde	39,—	20,—
				Satzpreis (4 W.)	50,— 28,—

Eine wichtige Ausnahme sind eingeschobene Nummern mit vorangestelltem Buchstaben (Präfix). Sie werden verwendet, wenn nachträglich zusätzliche Ausgaben eingefügt werden müssen. Eine A 803 ist daher keine Variante oder Abart der 803, sondern eine eigenständige Ausgabe, die lediglich chronologisch zwischen den bestehenden Nummern eingeordnet wird.

Die Hauptnummer – gegebenenfalls mit Präfix – definiert also die Basisausgabe, auf die sich alle weiteren Differenzierungen beziehen.

Großbuchstaben: Zähnungs- und Wasserzeichenunterschiede

Großbuchstaben in der MICHEL®-Briefmarkennumerierung kennzeichnen systematische Unterschiede innerhalb einer Ausgabe. Großbuchstaben vom Anfang des Alphabets stehen für Zähnungsunterschiede. „A“ bezeichnet in der Regel die reguläre oder häufigste Zähnung, „B“ häufig die ungezähnte Variante.

Weitere Buchstaben wie „C“, „D“ und „E“ kennzeichnen abweichende Zähnungsarten. So wird unmittelbar erkennbar, ob eine Marke in ihrer Perforation von der Grundform abweicht.

16	20 R	mehrfarbig	.....	r		
A		gez. K 13¾	(4.7.1980)	.....	7,—	7,—
C		gez. K 13	(1981)	.....	7,—	7,—

Großbuchstaben vom Ende des Alphabets kennzeichnen unterschiedliche Wasserzeichen. Wasserzeichenvarianten derselben Marke erhalten eigene Buchstabenkennungen. Bereits anhand der Nummer lässt sich somit erkennen, ob und welches Wasserzeichen vorliegt – ein Detail, das Seltenheit und Bewertung erheblich beeinflussen kann.

83	1 R	ultramarin/rot	.....	f		
X		Wz. 2 stehend	.....		25,—	13,—
Y		Wz. 2 liegend	.....		100,—	50,—

Kleinbuchstaben: Farbe, Material und Gummierung

Kleinbuchstaben differenzieren weitere Merkmale innerhalb einer Hauptnummer.

Kleinbuchstaben vom Anfang des Alphabets („a“, „b“, „c“) stehen für unterscheidbare Farbnuancen. Sie zeigen an, dass es sich um dieselbe Grundausgabe handelt, jedoch mit klar bestimmbar

42	1 A	.....	a			
a		rot/schwarzblau	.....		2,40	0,80
b		rot/schwarzgrün	.....		5,50	2,—

Kleinbuchstaben vom Ende des Alphabets weisen auf Material- oder Gummierungsunterschiede hin – etwa unterschiedliche Papierarten, veränderte Gummierungen oder besondere produktionstechnische Besonderheiten. In diesen Bereich fallen auch unter UV-Licht reagierende Elemente in der Druckfarbe oder im Papier. Diese Varianten sind oft seltener und insbesondere für spezialisierte Sammler von Bedeutung.

Römische Ziffern: Typen oder unverausgabte Ausgaben

Römische Ziffern wie „I“, „II“ oder „III“ kennzeichnen unterschiedliche Typen innerhalb einer Ausgabe. Sie beruhen häufig auf abweichenden Druckplatten, retuschierten Zeichnungsdetails oder klar unterscheidbaren Gestaltungsmerkmalen. So unterscheidet sich „123 I“ beispielsweise in einem wesentlichen, katalogisierten Merkmal von „123 II“.

1895/1898. Freimarken. MiNr. 2–4 mit rotem oder schwarzem Aufdruck des neuen Wertes.						
2½	2½	2½	2½	2½	2½	
I	II	III	IV	V	VI	
16	2½ (A)	auf 1 A lilabraun	.....	(2)		
a		Aufdruck schwarz				
		(11.5.1896)				
I		Type I	.....	500,—	350,—	
II		Type II	.....	170,—	150,—	
III		Type III	.....	200,—	150,—	

Daneben existieren römische Nummern ohne arabische Hauptnummer. Sie stehen für amtlich nicht verausgabte Ausgaben, die dennoch in kleinen Stückzahlen auf den Sammlermarkt gelangt sind. Da der Großteil dieser Sätze in der Regel vorschriftsmäßig vernichtet werden, handelt es sich hierbei um

ganz besondere Stücke. Durch die eigenständige römische Numerierung sind sie aus der regulären Zählung ausgegliedert, aber dennoch systematisch erfasst.

Kombinationen: Mehrdimensionale Information

Die MICHEL®-Briefmarkennumerierung erlaubt die Kombination aller genannten Elemente. Eine Bezeichnung wie „123 II C b“ transportiert mehrere Merkmale zugleich: eine spezifische (Druck-)Type, eine bestimmte Zähnung und eine klar eingeordnete Farbvariante. Die MICHEL®-Nummer folgt dabei einer festen Systematik und bleibt für den geübten Leser immer logisch nachvollziehbar.

Die MICHEL®-Nummer wird so zu einem kompakten Informationscode, der chronologische Einordnung, produktionstechnische Details und differenzierende Besonderheiten in verdichteter Form vereint.

Abarten, Plattenfehler und Zusammendrucke

Neben der Nummer selbst spielt auch das Textformat eine Rolle. In den Standardkatalogen gibt es sie zwar eher selten, aber auch dort werden einige bedeutende Abarten gelistet. Plattenfehler und Zusammendruckeinheiten zählen hingegen zum Spezialwissen und sind deshalb in Spezial-Katalogen gelistet.

Befindet sich unter der normalen Katalogisierung eine in kleinerem Schriftgrad gedruckte Zeile mit einer normalen, also nicht fetten Zahl, handelt es sich hierbei in der Regel um eine Abart. Zu den häufigsten zählen Farbabarten und Zähnungsabarten. Der Unterschied zwischen einer Abart und einer Variante liegt in Häufigkeit und Entstehung. Während Varianten planmäßig in Teilaufgaben vorkommen, entstehen Abarten meist zufällig und sind entsprechend seltener.

Wird beispielsweise bei einem einzigen Bogen eine Druckfarbe vergessen, handelt es sich um eine fehlende Farbe, also um eine Farbabart. Wenn dagegen eine ganze (Teil-)Auflage mit leicht verändertem Farbton gedruckt wird, handelt es sich um eine Farbvariante. Farbabarten haben nach der Haupt- und etwaigen Unternummern ein „F“. Zähnungsabarten gibt es zwar in verschiedenen Formen, die häufigste ist jedoch die ungezähnte Abart. Hierbei wurden beispielsweise einzelne Bogen teilweise oder komplett unzertrennt ausgegeben, ohne dass dies beabsichtigt wurde. Diese ungezähnten Abarten tragen ein „U“ zur Kennzeichnung.

Weitere Kürzel ermöglichen die präzise Erfassung unterschiedlicher Abarten, selbst wenn mehrere Abweichungen innerhalb derselben Hauptnummer existieren.

1941, 28. März. Freimarken: König-Albert-Gedenkstätte. Marke von Belgisch-Kongo MiNr. 190 mit Aufdruck RUANDA/URUNDI.				
69	10 C	grau	.....	(190) 7,50 7,50
69 I	kopfstehender Aufdruck		.....	30,— 30,—